



HOCHSCHULE
FÜR MUSIK
DETMOLD

PORTRAITKONZERT

LUCIA KILGER

ENSEMBLE EARTHQUAKE UNTER DER
LEITUNG VON
FRIEDERIKE SCHEUNCHEN
13.01.2024, 19:30, AUDIENZSAAL

PROGRAMM

QUIFY (2020)

VERSTÄRKTES STREICHQUARTETT
UND ELEKTRONIK + TANZ

12 MIN

CYRCYRE #2 (2022)

ENSEMBLE + ELEKTRONIK

17 MIN

CONSCIENCE (2016)

VIDEO + STEREOZUSPIEL

3 MIN

MYARELEE (2022)

ENSEMBLE + ELEKTRONIK

7 MIN

OSCIAN (2022)

ENSEMBLE + ELEKTRONIK

20 MIN

BETEILIGTE

Ensemble Earquake **Friederike Scheunchen, Leitung**

quify (2020)

Ria Rehfuß, Choreografie und Tanz (Gast)

Percaso String Quartet (Gast):
Lilli Felicia Schmitt & Tirza Bluhm, Violinen
Theresa Wagner, Viola
Clara Henriette Dietze, Violoncello

Cosima Riemer, Klangregie

cyrtsyre #2 (2022)

Fiona Paulini, Flöten
Ru-Wei Li, Klarinetten
Robert Menczel, E-Gitarre (Gast)
Siobhán Mathiak, Harfe
Karlis Tirzitis, Klavier
Hiryu Minowa, Schlagzeug
Patricia Moser, Violine
Diego Romani, Viola
Aaron Wittke, Violoncello
Rebecca Lawrence, Kontrabass (Gast)

Caspar Ernst, Klangregie
YoungMook Hwang, Leitung der Vorproben

myarelee (2022)

Sheng-Yuan Wang, Schlagzeug
Wonhee Cho, Klavier
Bela Härle, E-Gitarre
Jungyoon Lee, Violoncello

Caspar Ernst, Klangregie

oscian (2022)

Nataliia Maslovykh, Flöten
Carlos Cordeiro, Kontrabassklarinette (Gast)
Jakub Pekala, Horn
Qingyuan Wang, Schlagzeug
Robert Menczel, Gitarren (Gast)
Linyun Zhu, Viola
Jing Wang, Violoncello
Rebecca Lawrence, Kontrabass (Gast)

Cosima Riemer, Klangregie
Louis Wittmann, Leitung der Vorproben

Künstlerische Leitung, Merve Kazokoğlu
Klangregie Supervisor, Sascha Etezazi

ZU DEN WERKEN

Mit **quify** schrieb Lucia Kilger ihre Antwort auf die jahrhundertealte Gattungstradition des Streichquartetts. Durch das Verstärken der Streicher wird quasi an die Instrumente herangezoomt. So werden Klänge hörbar, die sonst auf der Bühne gar nicht zum Einsatz kommen könnten. Die Elektronik fungiert hier sozusagen als fünftes Streichinstrument. Sie spielt auch mit Vibrato und Glissandi, allerdings in Bereichen, die für die Instrumente nicht zu erreichen sind. Durch den Tanz kommt eine weitere Ebene hinzu, welche das Thema des Stücks, Balance und Stabilität ebenfalls zum Ausdruck bringt.

cyrcre #2 spielt mit den Themen Berührung und Oberfläche und fragt nach „dem Ich im Wir“. Ein Thema welches zum Entstehungszeitpunkt der Ursprungsversion inmitten der Corona-Pandemie eine neue und besondere Bedeutung erhielt.

Conscience ist mit ca. drei Minuten das kürzeste und zugleich älteste Stück des Abends. Es entstand im Rahmen einer Reihe von zwölf Kompositionen, die Lucia Kilger zu ihrer Studienzeit veröffentlichte und die sie jeweils innerhalb von nur einer Woche komponierte. Das Stück ist, wie alle ihrer Kompositionen dieser Reihe eine audio-visuelle Miniatur. Kompositionen, die mit Video- und Klangbearbeitungen spielen oder sogar Augmented Reality verwenden, sind unter Lucia Kilgers Werken keine Seltenheit und bilden einen wichtigen Bestandteil ihres musikalischen Profils.

myarelee war ursprünglich eine Auftragskomposition für das Ensemble of Nomads aus der Schweiz, zum Projekt-Thema „Survival“. Hier liegt der kompositorische Fokus neben den Begriffen der Hartnäckigkeit und des nicht Aufgebens auch auf dem gelegentlichen Reflektieren und dem Nachspüren.

oscian beschäftigt sich mit dem Thema „Glitch“, welches zunächst ein Begriff aus der Welt der Computer ist. Lucia Kilger bearbeitet den Begriff auch im Kontext „Gesellschaft“: Abweichung von einer Norm als „Glitch“?

23

VI. I pizz *f*

VI. II pizz *f*

Vla. pizz *f* scratch

Vc. pizz *mf* *mf* *laut, aber weich* scratch

Zsp. *mp* *f* Distortion *f* *ff* Punch

III flautando arco *mp* *gliss.* 01:22

IV flautando arco *mp* *gliss.* *gliss.*

gliss. *gliss.* *gliss.*

f *f* *ff* *ff*

Ausschnitt aus Partitur zu Lucia Kilger *quify* (2020)

„Ich würde sagen, ich habe nicht einen Weg zu komponieren, sondern es ist für mich immer ein neuer Weg für jede Komposition.“

Lucia Kilger Portraitkonzert

Lucia Kilger, die seit dem Sommersemester 2023 eine Professur für Komposition und Sound Design für digitale Medien am Kreativ Institut OWL in Detmold inne hat, hält keinen Antrittsvortrag, sondern stellt sich durch ihre Musik vor. Musik- und Sounddesign beschäftigen sich mit Musik und Klang und deren Wirkungspotential im Kontext digitaler Medien. Dabei sind kaum Grenzen gesetzt: von experimentell bis Pop, von Filmmusik bis Jazz, von Elektro bis zu traditionell-orchestraler Musik, von innovativem Sounddesign, neuartigen Geräuschen oder kreativer Arbeit mit Sprache.

Erarbeitet wurde das Programm mit dem Ensemble Earquake unter der Leitung von Friederike Scheunchen:

„Ich liebe an ihrer Musik ihr ganz großes Feingefühl, ihr wahnsinnig gutes Gespür für Klänge, Orchestrierung und Timing. Ich mag einfach ihre Klangästhetik und auch, dass sie die Menschen, die ihre Musik hören, auf eine Klangreise einlädt, ohne sie vorher durch [...] eindeutige Titel klar zu leiten.“

Die Auswahl der 4 Ensemble- und Kammermusikstücke für ihr Ensemble Earquake oblag der künstlerischen Leiterin Merve Kazokoğlu, deren Idee es auch war, dieses Konzert ins Leben zu rufen. Die zu hörenden Stücke bieten einen Einblick in das instrumentale Schaffen von Lucia Kilger. *Conscience* steht stellvertretend für audiovisuelle Kunst, die in Kilgers Arbeiten, welche auch Videowalks sowie Projekte mit Augmented Reality umfassen, ebenfalls eine große Rolle spielt. Diese sind aber technisch meist sehr komplex und ortsspezifisch angelegt, womit sie einen Konzertrahmen sprengen.

Immer wieder tauchen im Gespräch mit Lucia Kilger und Friederike Scheunchen die Themen Inspiration und Neugier auf. Die Beantwortung einer Frage führt direkt zu weiteren Fragen, die in diesem geschützten Raum wohlwollend aufgenommen und gemeinsam beantwortet werden. Diese Neugier verbindet uns im Gespräch und ist auch in Lucia Kilgers Musik zu finden. Friederike Scheunchen beschreibt die Arbeit mit der Musik der Komponistin aber auch als zerbrechlich, für die ein kammermusikalisches Gefüge als Grundlage wichtig sei. „Wenn das gewährleistet ist, kann im Musizieren ein Flow entstehen, der sich auf das Publikum übertragen kann“.

Die jahrelange Zusammenarbeit der beiden und die gemeinsame Arbeit mit Musik zeigt sich in der Leichtigkeit des Gesprächs und macht neugierig, diesen Gedanken in Lucia Kilgers Musik zu folgen.

(Elena Wachendorf)

„Man muss extrem viel arbeiten, man muss extrem motiviert sein! [...] Sonst verliert man irgendwann den Mut und irgendwann auch die Kraft“

Gespräch mit Lucia Kilger und Friederike Scheunchen über Lucia Kilgers Erfahrung als Komponistin

Musik und Technik sind die beiden Elemente, die sich wie ein unsichtbarer Faden von klein auf durch Lucia Kilgers Leben ziehen. Bereits im Kindesalter beginnt sie damit, Aufnahmen zu erstellen: Sie platziert Kassettenrekorder in verschiedenen Ecken ihres Kinderzimmers und produziert so Mehrkanalaufnahmen ihres Lebens. Während ihrer Schulzeit erlernt sie Violine und Viola, sowohl im Bereich der klassischen Musik, als auch im Rahmen von Jazzimprovisationen. Zudem probiert sie sich in ihrer Jugend in populärer Musikproduktion aus, wo sie Musik- und Technikbegeisterung hervorragend miteinander kombinieren kann.

Während ihrer musikalischen Laufbahn merkt sie allerdings, dass sie nicht auf der Bühne stehen will. Viel mehr interessiert sie sich für alles, was hinter den Kulissen passiert. So beginnt sie nach ihrem Abitur zunächst eine Ausbildung zur Mediengestalterin für Bild und Ton. Dabei fehlt ihr der kreative Prozess, den sie in der Musik so schätzt: Alles ist zu technisch. Letztendlich trifft sie die Entscheidung, einen neuen Weg einzuschlagen und Musikdesign in Trossingen zu studieren.

Friederike Scheunchen erhielt in früher Kindheit Gesangs- und Cellounterricht und ist durch ihr musikalisches Elternhaus permanent von Musik umgeben. So wie Lucia Kilger Technik und Musik vereint, entdeckt Scheunchen das Theaterspielen für sich. Letztendlich entscheidet sie sich für ein Cello- und Dirigierstudium in Trossingen.

Als neugieriger Mensch interessiert sich Friederike Scheunchen für das, was die Musikdesigner:innen tun und lernt Lucia Kilger kennen.

Soweit zum groben Verlauf der Lebenswege der beiden Frauen, aber wie genau sind sie zum Komponieren und Dirigieren gekommen und was inspiriert sie?

Lucia Kilger sagt, ihr Weg sei ganz natürlich gewesen, mit vielen verschiedenen Stationen. Sie erzählt uns, dass sie keine spezifischen Vorbilder hat, sondern dass viele Mentor:innen ihren Weg prägen:

“Ich hatte in vielen Punkten Glück, die richtigen Mentor:innen getroffen zu haben. Es braucht an bestimmten Stellen einfach Menschen, die einem Dinge ermöglichen, die einen herausfordern, die einem Mut machen, die einen bestätigen, die einem eine Bühne geben, die sagen 'Hey, du kannst das! Mach einfach und wir reden danach darüber, wie es gelaufen ist.'”

Es ist kein Geheimnis, dass ein Weg in die freischaffende Kunst kein besonders sicherer ist. Diese Erfahrung musste auch Lucia Kilger machen. Sie reflektiert:

„Man muss extrem viel arbeiten, man muss extrem motiviert sein! [...] Sonst verliert man irgendwann den Mut und irgendwann auch die Kraft.“ Es ist eine prekäre Situation. Kilger beschreibt ihre Inspiration zusammengefasst unter dem Wort „Input“: Menschen, Klänge, Weltgeschehen, aber vor allem auch Bücher, Filme und Konzerte. Fehlt der Input aufgrund von Zeitmangel, fühlt sie sich uninspiriert.

Friederike Scheunchen wird von Menschen: dem Austausch, Begegnungen und Kollaborationen mit anderen Leuten, die Expert:innen aus anderen Bereichen sind, inspiriert. Sie ist eine Menschenfreundin und zieht ihre Kraft und Energie auch aus Proben. Dies ist für sie die Möglichkeit, den eigenen Wirkungskreis zu überschreiten. Besonders wichtig ist ihr das persönliche Gespräch, in dem sie immer etwas über die Menschen, mit denen sie arbeitet, lernen kann.

Diese Eigenschaften beobachtet auch Lucia Kilger an Scheunchen und betont ihre Offenheit, Beharrlichkeit und Leidenschaft. Dabei schaffe sie eine sehr angenehme Probendynamik, die sie mit präzisen Vorschlägen gekonnt zum Ziel führe. Kilger sagt: “Friederike ist eine tolle Dirigentin. Sie als Dirigentin für meine Musik zu haben, ist für mich eine besondere Sache. Da sie bereits mehrere meiner Stücke uraufgeführt und dabei sehr sensibel und feinsinnig gearbeitet hat, freue ich mich jedes Mal auf die Arbeit mit ihr.”

Doch am Anfang einer jeden künstlerischen Zusammenarbeit steht einiges an organisatorischer Arbeit. Selbst einfach erscheinende Fragen, wie die nach dem Material, mit dem Friederike Scheunchen arbeiten möchte, müssen geklärt werden. Je nach Partiturgröße arbeitet sie gerne mit dem Tablet, bei größeren Formaten muss es aber dann doch Papier sein. Das Erarbeiten einer Partitur durchläuft dann viele Schritte und Ebenen und erfordert ein großes Maß an Feingefühl und Konzentration. Bei der Arbeit mit zeitgenössischen Komponist:innen schätzt Friederike Scheunchen besonders, dass ein Anruf genügt, um brennende Fragen stellen zu können.

Wir sprechen weiter über Kilgers Art, an eine Komposition heranzutreten. Wie entstehen ihre Werke?

Ein Großteil seien Auftragskompositionen von Ensembles und Orchestern mit konkreten Besetzungsvorgaben und manchmal auch einem thematischen Rahmen. Der wichtigste Schritt sei für sie, einen persönlichen Zugang zu dem von ihr Verlangten zu bekommen: „Das ist mein erster Schritt, bevor ich irgendeine Note aufs Papier bringe“. Große Relevanz haben für Kilger Raum und Rahmen. Sie stellt sich Fragen wie: „In welchem Kontext wird ein Stück aufgeführt? Wie klingt der Raum?“

Teil des Prozesses sind oft auch theatralische Elemente, die mit ihrer Musik verschmelzen. Für viele ihrer Werke arbeitet Lucia Kilger eng mit Menschen aus anderen Gewerken zusammen und arbeitet interdisziplinär u.a. mit Tanz, Licht, Text, Setdesign, Kostümbild etc. Scheunchen spricht in hohen Tönen von der Zusammenarbeit mit Lucia Kilger: „Ich kenne ihre musikalische Sprache. [...] Die Seelen der Kompositionen sind mir vertraut. [...] Das ist wie Heimkommen.“ Sie liebt an Kilgers Musik, dass sie Menschen dazu einlade, sich fallen zu lassen und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. In ihrer Musik sei viel Ungesagtes.

Abseits von Auftragskompositionen arbeitet Kilger mit unterschiedlichen Formaten. Im Gespräch mit ihr spüren wir eine große Faszination für rein digitale Kompositionen. Gerade Augmented Reality Projekte, in denen man sich beispielsweise durch einen Klangraum bewegt und dabei reale und virtuelle Elemente verschmelzen, wecken unsere Neugier.

Kilgers Faszination für die technische Komponente in der Komposition spiegelt sich in jeder ihrer Arbeiten wider. Nach kurzem Überlegen ist sie sicher, bei ihr gibt es bisher keine Werke ohne elektronische Elemente, wenngleich die Anteile aufgrund technischer Kapazitäten der Aufführungsorte unterschiedlich hoch sind.

Was im Kinderzimmer mit Kassettenrekordern begann, wurde zu Kilgers Profession und die Leidenschaft für musikalisch-technische Prozesse riss nie ab.

(Julia Grabe und Elena Wachendorf)

(Der Text ist auf Grundlage eines Gesprächs zwischen Elena Wachendorf, Moritz Schmidt, Lucia Kilger und Friederike Scheunchen am 1. Dezember 2023 entstanden.)

Lucia Kilger ist Komponistin, Klangregisseurin und Medienkünstlerin und lebt in Köln. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt auf intermedialen, spartenübergreifenden Projekten in Zusammenarbeit mit anderen Künstler:innen sowie ungewöhnlichen Konzertformaten. Sie komponierte für namenhafte Ensembles wie Ensemble Musikfabrik, Ensemble Garage, Ensemble Recherche, der/gelbe/klang, Ensemble New Babylon und Decoder Ensemble, kreierte Audiowalks, Videowalks sowie gänzlich digitale Formate. Ihre Werke wurden auf Festivals wie der Münchener Biennale, Next Level Festival For Games, Tzllil Meudcan Festival und der Ruhrtriennale aufgeführt.

Nach mehreren Praktika in Tonstudios und Theatern, einer IHK Ausbildung mit Auszeichnung zur Mediengestalterin Bild und Ton sowie Tätigkeiten als Bild- und Tontechnikerin im TV-Live-Broadcasting studierte sie Musikdesign an der HfM Trossingen. Das Praxissemester absolvierte sie im Experimentalstudio des SWR. Sie schloss den Master Klangregie an der HfMDK Frankfurt bei Norbert Ommer im Rahmen ihres Stipendiums der Internationalen Ensemble Modern Academy, den Master Elektronische Komposition bei Michael Beil, sowie das Konzertexamen Komposition bei Brigitta Muntendorf an der HfMT Köln ab.

Neben der Dirigentin Friederike Scheunchen und dem Komponisten Clemens K. Thomas ist sie künstlerische Leiterin des Ensemble S c o p e. Desweiteren hat sie in der dritten Generation die künstlerische Leitung des Kölner Festivals für zeitgenössische Musik Frau* Musica Nova inne, das sich seit der Gründung 1984 auf weiblich: gelesene Komponist:innen und Interpret:innen fokussiert. Seit Mai 2023 ist sie Professorin für Komposition und Sound Design für digitale Medien an der HfM Detmold für das KreativInstitut.OWL.



Das Repertoire der Dirigentin **Friederike Scheunchen** reicht von Sinfonik über Vokalmusik bis hin zum 21. Jahrhundert, außerdem ist sie auch im Neuen Musiktheater gefragt. In der Saison 2023/24 führen Gastdirigate sie u.a. zum Ensemble Resonanz mit Konzerten in der Elbphilharmonie Hamburg, zum Sinfonieorchester Göttingen, zu Ensemble Modern, sowie zu Ensemble Zone Expérimentale (SonicSpace Basel) nach Boston/USA.

Sie arbeitete mit Orchestern und Ensembles wie Ensemble Recherche, SWR Vokalensemble, Philharmonisches Orchester Freiburg, Ensemble Reflektor oder dem oenm – österreichisches ensemble fuer neue musik zusammen und assistierte Christoph Altstaedt und Kirill Petrenko beim Bundesjugendorchester. 2023 war sie die musikalische Leitung der neuen Oper Neuro-Moon von Sara Glojnarić am Theater Freiburg, 2021 für Carola Bauckholts Musiktheater hellhörig in Köln. Sie verantwortete über 200 Uraufführungen und es verbindet sie eine enge Zusammenarbeit mit zahlreichen zeitgenössischen Komponist:innen. Gemeinsam mit Lucia Kilger und Clemens K. Thomas gründete sie Ensemble Scope für interdisziplinäre, musiktheatrale Projekte.

Ihr Dirigier- und Violoncellostudium absolvierte sie in Freiburg und Trossingen. Friederike Scheunchen ist Dozentin an der Hochschule für Musik Freiburg und dirigiert dort das Ensemble für zeitgenössische Musik und leitet den Masterstudiengang Interpretation Neue Musik. Außerdem ist sie regelmäßig als Gastdozentin an der Musikhochschule Basel (SonicSpace). Sie war Stipendiatin der Akademie Musiktheater heute 21-23 sowie seit 2021 des Forum Dirigieren des Deutschen Musikrats, wo sie 2023 in die renommierte Künstler:innenliste der Konzertförderung aufgenommen wurde.



Ensemble Earquake

Das 2013 von Prof. Fabien Lévy gegründete Ensemble Earquake ist ein studentisches Ensemble für Neue und experimentelle Musik. Die Besetzung formiert sich um langfristige Mitglieder herum jedes Semester neu, so dass unterschiedliche Programme möglich sind, von Kammermusik bis zum großen Ensemble. Es bietet Studierenden und Dozenten die Gelegenheit, mit regelmäßigen Proben in einem professionellen Rahmen Werke zeitgenössischer Musik einzustudieren und zur Aufführung zu bringen.

Das Repertoire reicht von neuen Stücken der Kompositionsstudierenden über wichtige Werke des 20. und 21. Jahrhunderts, oftmals auch mit neuer Technologie. Die Erarbeitung von szenischen und thematischen Konzepten ist ein Bestandteil der Aktivitäten von Ensemble Earquake, z. B. in den Aufführungen „Musik und Bewegung“ oder „Regen“. Das Ensemble spielt Konzerte in und außerhalb der Hochschule. Zusätzlich finden regelmäßig Meisterkurse mit Experten für die Interpretation zeitgenössischer Musik statt, für Solisten und im Ensemble. So kamen in der Vergangenheit bereits Martin Fahlenbock (Flötist vom Ensemble Recherche), Jagdish Mistry (Soloviolinist beim Ensemble Modern), Gordon Kampe, Farzia Fallah, Eiko Tsukamoto (Komposition), das Trio Catch, das Ensemble Musikfabrik (Köln), Kathinka Pasveer (Stockhausen-Stiftung für Musik) und Nicholas Reed (Ensemble Aventure) nach Detmold, um mit dem Ensemble Earquake zu arbeiten.

Beim Preisträgerkonzert des Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerbs 2022 führte das Ensemble Earquake im Konzerthaus Berlin die Gewinner-Komposition "behave" von Zara Ali auf.

Ensemble Earquake steht derzeit unter der künstlerischen Leitung von Merve Kazokoğlu.

Quellen

Foto Lucia Kilger: Anja Limbrunner

Foto Friederike Scheunchen: Marc Wilhelm

Ensemble Earquake: <https://www.hfm-detmold.de/die-hochschule/ensembles-der-hfm/ensemble-earquake>

Website Friederike Scheunchen: www.friederike.scheunchen.de

Website Lucia Kilger: <https://www.luciakilger.de/>

Das Programmheft wurde im Rahmen des Seminars „Schreibwerkstatt“ am Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn unter der Leitung von Luise Adler von Julia Grabe, Moritz Schmidt und Elena Wachendorf erarbeitet.